

Water Dragon

**haupt Kakashi x ?? / neben Naru x Saku? verpackt in einem
Action/Fantasy Storybook**

Von lil_Scarlet

Kapitel 7: Nobu

Sorry, hat diesmal länger gedauert (Schulstress).

Wünsche euch viel Spaß und dass den mittlerweile 15 Favos (*freu*) auch bald 15 Kommis folgen (mindestens^^)

In dem Sinne viel Spaß beim Weiterlesen!

~~~~~  
~~~~~

Am nächsten Morgen lief Naruto sofort nach dem Frühstück –bei dem die Konoha-Nins im Übrigen wie tags zuvor ausschließlich Musashis Gesellschaft hatten- in Richtung des Dojos um dort Musashis Info nach Kyran mit ihren drei Schülern anzutreffen.

Von weitem sah er bereits zwei Gestalten auf dem Offenen Platz vor dem Dojo kämpfen und als er näher kam konnte er sie als Ashray und Teion identifizieren. Keika entdeckte er unter dem selben Mandelbaum unter dem er schon gestern gesessen hatte. Aber von ihrem Sensei, zu dem er eigentlich wollte, war nichts zu sehen.

„Hey, Naruto- kun!“ wurde er von Teion begrüßt der anscheinend kurz den Kampf unterbrach.

„Guten Morgen!“ wünschte der Blondschoopf und wurde ebenfalls von Ashray begrüßt. Keika rührte sich nicht.

„Ähm, eine Frage.“, Naruto kratzte sich verlegen an der Wange, „Wo ist denn euer Sensei?“

„Das wissen wir auch nicht wirklich. Nur dass sie in der Nähe ist.“ Meldete sich Ashray, worauf ihn Naruto leicht perplex ansah.

„Ich bin hier oben.“

Bei der Stimme seines Senseis sah Keika in die Baumkrone, wo Kyran entspannt auf einem Ast saß und sich gegen den Stamm lehnte. Sie sprang schließlich ab und landete gekonnt auf dem staubigen Boden.

„Guten Morgen, Naruto. Was möchtest du denn schon so früh von mir?“ man hätte das auch so verstehen können, als würde sie genervt sein, aber ihre Körpersprache und Tonlage sagte etwas anderes. Der Blondschoopf verschränkte verunsichert die Arme hinter dem Kopf.

„Nun ja... äh... könnten wir das vielleicht unter vier Augen besprechen?“ er sah

verstohlen zu Keika und sah sie flehend an.

„Da es dir sehr wichtig zu sein scheint... gut, komm mit.“

Sie drehte sich um und ging auf den Dojo zu. Naruto folgte brav.

„Ah, Keika. Du könntest dann auch langsam mit deinem Training beginnen.“ Meinte sie noch beiläufig zu ihrem Schüler, der nur ein aufmüpfiges „Tze!“ von sich gab.

Kyran führte den Jinjuriki im Dojo eine kleine versteckte Wendeltreppe nach oben in einen großen Raum, der nach allen Seiten Fenster hatte. Rechts standen einige Parawane, die anscheinend den Schlafbereich abtrennte. Vor ihm stand ein Schreibtisch, der von etlichen Papierstapeln auf dem Boden umgeben war. Auf dem Tisch stand eine einfache Leselampe und ein Bambusbecher mit ein paar stiften drin. Dazwischen ein Haufen Blätter dekorativ verteilt.

Etwas weiter links stand vor dem Fenster ein niedriger kleiner Tisch umgeben von ein paar Sitzpolstern. Eines davon wurde ihm angeboten.

„Wohnen sie hier?“ fragte Naruto vorsichtig?

„Teils, teils. Ich übernachtete hier manchmal, wenn zuviel im Haus los ist. Aber hauptsächlich ist das mein Arbeitsplatz... Möchtest du etwas trinken?“

„Äh... nein danke.“ Sagte Naruto freundlich, worauf sie sich setzte.

„Also, was möchtest du loswerten, Naruto?“

„Ich wollte sie fragen, ob sie mir vielleicht ein paar neue Techniken und Jutsus beibringen könnten? Das wäre echt super!“

Kyran seufzte. „Tut mir leid, Naruto, aber das Geht nicht.“

„Warum denn nicht?“

„Erstens,“, setzte sie an und stand auf um sich etwas aus der kleinen Küche hinter den dezenten Raumteilern zu holen, „weil wir dafür zu wenig Zeit haben. Du weißt, dass wir übermorgen aufbrechen.“ Sie verschwand kurz und kam dann mit einer Schale voll dampfendem Tee zurück.

„Zweitens erfordert es eine lange Vorbereitung für Musashis Art der Lehre. Und drittens,“, sie nippte kurz an der Schale, „wende ich kaum die dir bekannte Art von Nin- bzw. Genjutsu an.“

„Was meinen sie damit?“ Naruto schnallte mal wieder gar nichts. Doch sie blieb geduldig und erklärte es ihm.

„Die Sache ist die: Seit meinem vierten Lebensjahr war Musashi mein Sensei. Heute bin ich auf nahezu dem selben Wissensstand, wie er. Ich beherrsche sämtliche Grundlagen eures Tai-, Nin- und Genjutsu und kann so problemlos neue Jutsus entwickeln und... wie sage ich das am besten...“, sie suchte nach einem Begriff, „kopieren.“ Sagte sie schließlich.

Kopieren?

„Um dir etwas beibringen zu können, muss ich aber auf einer Basis aufbauen, die du nicht hast. Versteh das bitte nicht falsch, die Basis der >Neuen Künste< ist bei weitem nicht so weit gefächert.“

Narutos Enttäuschung war ihm ins Gesicht geschrieben. „Wenn das so ist...“ nuschelte er kleinlaut.

„Aber ich bin sicher, dass Ashray und Teion gerne mit dir trainieren würden. Und vielleicht finde ich doch noch etwas Zeit um dir vielleicht ein paar Dinge mit zu geben.“

Narutos Laune war auf einen Schlag wieder bei 26° Sonnenschein.

„Super! Das find ich voll cool von ihnen, echt jetzt! Boah, das muss ich sofort Sakura erzählen!“

er sprang auf und wollte eben die Treppe runterstürmen, als er sich noch einmal um drehte und sich dankend verabschiedete.

Dieser Junge ist wirklich bemerkenswert...

Kurz darauf im Tempelgarten:

Naruto hechtete über die kleine Steinbrücke unter den Blühenden Bäumen hindurch zu seiner Teamkollegin, die gerade mit Hatsumomo auf einer Bank saß.

„Sakura! Sakura, du glaubst nicht was gerade passiert ist!“

„Ach nein?“ sagte Sakura argwöhnisch, als der Blondschof vor ihr zum Stehen kam.

„Was ist denn, Naruto- kun? Etwas schlimmes?“ fragte Hatsumomo, die neben der Kunoichi saß etwas ängstlich.

„Nein. Im Gegenteil! Kyran- san hat gemeint, dass sie vielleicht etwas Zeit findet um mir was beizubringen. Ist das nicht klasse?“

„Ja, das freut mich für dich, Naruto.“ Lächelte Sakura.

„Komisch, normalerweise macht Kyran- sama so etwas doch nicht...“ nuschelte die Kleine unhörbar.

„Weißt du, wo Kakashi ist? Das muss ich ihm unbedingt auch erzählen!“

„Musashi- sama hat ihm heute nach dem Frühstück erlaubt, seine Hunde hier etwas laufen zu lassen.“, meinte Hatsumomo, „Auch wenn ich nicht weiß, was das soll. Er hat doch gar keinen Hund dabei.“ Das kleine Mädchen sah Sakura hilfesuchend an.

„Ich erklär' s dir.“

„Ja gut, ich geh dann mal Kakashi suchen.“ Verabschiedete sich Naruto und ließ die beiden auf der Bank zurück.

Naruto spazierte durch den Garten. Vorbei an kleinen künstlichen Bächen die leise plätscherten, über schmale filigrane Steinbrücken, die ihn von kunstvoll angelegten Teichen trennten in denen einige Kois friedlich vor sich hindümpelten, und unter diversen blühenden Obst- und Zierbäumen hindurch gelangte er schließlich an den Tempelhof, wo gerade Hodong dabei war, den Hof auszufegen.

„Hallo, Naruto-kun. Kann ich dir helfen?“

„Ja, ähm... haben sie meinen Sensei gesehen?“ fragte Naruto.

„Er war vorhin kurz hier und hat mich vor seinen Nin-Ken gewarnt.“ Er grinste kurz.

„Dann ist er etwas im Tempel geblieben. Vielleicht ist er noch drin.“ Vermutete er, worauf sich Naruto bedankte und den Tempel durch eine der offenen Seitentüren betrat.

Er ging zwischen den kleinen Altären hindurch und behutsam auf die riesige Drachenstatue zu. Suchend sah er sich nach seinem Sensei um, fand ihn aber nicht. Als er so in die blauen steinernen Augen des Tieres blickte, fiel ihm wieder diese dunkle raue Stimme ein *>du müsstest es eigentlich besser wissen, Uzumaki Naruto<* hatte sie gesagt. Er hatte jetzt alle Bewohner dieses Ortes kennengelernt, und keiner hatte eine solche Stimme. Nachdenklich setzte sich der Jinjuriki auf einen Teil des Steinernen Rückens, der aus dem Wasser ragte.

„Hmmm...“ machte er nachdenklich. Aber alles Überlegen half nichts, er kam einfach auf keinen grünen Zweig. Und Kakashi war auch nicht da, also, was soll's? Er stand auf und verließ den Tempel –aber nicht, ohne sich vorher noch einmal zu den Steinaugen umzudrehen.

Nach einer weiteren Erkundungstour fand er schließlich seinen Sensei im Halbschatten eines vollbelaubten Baumes mit den Ninjahunden um sich herum die entweder dösten oder sich gegenseitig auf der Wiese vor ihm jagten.

Und natürlich hat er die Nase wieder mal in seinem komischen Buch dachte Naruto, als er den orangenen Einband vor Kakashis Nase entdeckte.

„Hey, Sensei!“ Kakashi hob den Kopf als Naruto auf ihn zulief.

„Weißt du was? Kyran- sama hat gemeint ich könnte ein paar Dinge bei ihr lernen!“

Kakashi war sichtlich überrascht. „Das freut mich für dich, Naruto.“ Lächelte der Jonin und steckte die Nase wieder in sein Buch.

Wie beiläufig setzte er sich neben seinen Sensei und versuchte heimlich einen Blick in dieses sagenumwobene Schriftstück zu werfen. Aber zu früh gefreut, da wurde das Buch zugeklappt.

„Sag mal, Naruto“ sein Sensei verschränkte die Arme hinterm Kopf und sah zu den Blättern nach oben die mit dem Sonnenlicht spielten während sie im lauen Wind tanzten. „Wie fühlst du dich eigentlich, wenn du an Sakura denkst?“

Äh, WAS? War sein Sensei krank?

„Warum fragst du das?“

„Nur so.“

>Nur so< fragt man so was aber nicht. Du weißt genau, dass ich Sakura süß finde...

„Ähm, Sensei, ist mit dir alles in Ordnung?“

„Ja, warum?“

„Nur so.“

Irgendwie war dieses von nichtssagenden Aussagen strotzende Gespräch sinnlos...

Naruto sagte nichts mehr, beobachtete nur die Nin-Ken auf der Wiese.

„Wo ist Pakkun?“ fragte Naruto schließlich, als er den Mops nirgends entdecken konnte.

Kakashi wandte sich von dem Grünzeug über ihm ab und sah sich suchend um.

„Keine Ahnung.“ Gab der Jonin schließlich zu und stand auf.

„Ich sollte ihn vielleicht suchen gehen. Musashi- sama wird nicht begeistert sein, wenn ich sie nicht mehr alle beisammen habe.“

Ich bin auch nicht gerade begeistert, dass du sie offensichtlich wo anders nicht mehr alle beisammen hast! Hätte Naruto am liebsten laut ausgesprochen. Seit dem Tag an dem er sich mit Keika gefetzt hatte, benahm sich sein Sensei total merkwürdig. Gestern im Onsen war er auch voll neben der Spur. *Und jetzt fragt er mich, wie ich mich fühle, wenn ich an Sakura denke...*

„Naruto, wirfst du bitte ein Auge auf die Hunde, bis ich wieder da bin?“

...und jetzt lässt er mich hier mit seinen Kötern sitzen, ich glaub' s ja nicht!

Kakashi steckte das Buch in seine Gürteltasche und suchte nach den abdrücken von Pakkuns Hundepfötchen am Boden. Merkwürdigerweise war er erst ziellos auf der Wiese herumspaziert und dann plötzlich schnurstracks in eine Richtung gelaufen.

Er muss irgendwas gewittert haben... schlussfolgerte der Jonin und folgte den Spuren in Richtung des Tempels.

Derweil in einem abgelegenen Teil der Tempelanlage:

Kyran schlenderte langsam den einsamen gekiesten Weg entlang. Jedes mal, wenn sie hier entlang ging, schweifte sie in die Vergangenheit ab.

Zehn Jahre ist es jetzt her...

Sie blieb abrupt stehen, als ihr wieder dieses Bild ins Bewusstsein sickerte. *Sein Gesicht...so kalt und blass...* Sie schüttelte heftig den Kopf, um den Gedanken loszuwerden und würgte den Kloß in ihrem Hals runter bevor sie ihren Weg fortsetzte. Der Weg begann sich langsam mit weiß blühenden Kirschbäumen zu säumen, als sie dem kleinen Schrein immer näher kam. Schließlich stieg sie die von

Blütenblättern übersäten Stufen hoch und stand nun vor dem runden Pavillon in dem sich der Schrein befand. Sie merkte nicht, wie sie das längliche Papierpaket fester an sich drückte, bis es leicht einriss und sie es fast fallen gelassen hätte.

Vor der Schwelle schlüpfte sie aus ihren flachen Halbschuhen und stellte sie ordentlich neben den Eingang bevor sie noch einmal tief durchatmete und den Pavillon betrat.

Ihre Hand streifte sacht ein kleines Windspiel, das neben dem Eingang von der Decke baumelte, um den Geistern ihre Anwesenheit anzukündigen. Der Pavillon war sehr schlicht gehalten. Bis zu einem Drittel der Höhe, waren die Seiten mit edlem Stein zugemauert, der Rest war bis zum Dach offen. Mit dem selben blauschwarzen Material war der Boden ausgelegt. An jedem der Acht weißen Pfeiler, die das Dach hielten, wanden sich junge Kletterpflanzen in die Höhe bis zu den Podesten unter der kegelförmigen Kuppel, auf denen in Stein gehauene Wächter saßen und wachsam auf ihre Besucherin herabsahen. In jeder Ecke, die von den Pfeilern gekennzeichnet wurde, stand ein kleiner Altar mit Gedenktafeln darauf. Davor brannten teils ein paar Räucherstäbchen ab und man hatte Blumen hinterlassen. Aber ihr Ziel war die große Gedenktafel in der Mitte des Raumes. Kyran genoss den kühlen glatten Stein unter ihren nackten Sohlen und den angenehmen Geruch, der sich von den Räucherstäbchen und den blühenden Bäumen draußen verbreitete.

Bedächtig schritt die junge Frau auf den Grabstein zu und zog zwei Räucherstäbchen aus ihrer Gürteltasche, die sie an der Öllampe, die über dem Stein an drei schmalen langen Kettchen vom höchsten Punkt der Decke hing, anzündete und in die mit Sand gefüllte Schale am Boden steckte, bevor sie sich hinkniete.

Einige Namen waren dort eingemeißelt worden. Die meisten kannte sie nicht, doch respektvoller verbeugte sie sich vor allen. Schließlich löste sie vorsichtig das Papier von den Blumen, die sie die ganze Zeit im Arm hatte und legte die weißen Lilien nieder. *Hallo Nii- chan...* Als sie die Augen zum Gebet schloss, spielte ein leiser Windhauch mit den Glöckchen des Windspiels. **Immer bringst du mir diese Blumen...** es war kein Vorwurf, eher eine belächelte Feststellung. *Du mochtest sie immer sehr gern...*

**Das ist wahr... Wie ich sehe ist alles beim alten geblieben. Du bist immer noch allein.* Hör endlich auf mit diesem Unsinn! Als bräuchte ich einen Beschützer...*

Du hast Besuch, Nee- chan.

Mit dem Luftzug, der es zum Tanzen brachte, verklang auch das Windspiel. Kyran öffnete die Augen und sah sich um. Aber da war niemand. –kein Mensch.

Das kleine braune Tier erschrak leicht, als sie sich zu ihm umdrehte.

Langsam stand sie auf und setzte sich auf die erste Stufe vor dem Pavillon. Neugierig kam der kleine Mops näher und setzte sich neben sie auf die Stufe.

„Ein Nin-Ken also.“ Stellte sie leise fest. „Du musst zu dem Jonin aus Konoha gehören.“ Wie zur Bestätigung nickte der Hund.

Pakkun gefiel der sanfte Ausdruck in ihren braunen Augen. Bereitwillig ließ er sich von der jungen Frau streicheln, als sie die Hand nach ihm ausstreckte.

Kakashi wurde langsam ungeduldig. *Wo ist der Kerl denn hingerannt?* Jetzt lief er ihm schon bis hierher nach und um den Kiesweg herum war nichts. Nur weiter vorne standen ein paar Kirschbäumchen. Seufzend machte er sich auf den Weg zu eben genanntem Gemüse, da Pakkun eindeutig dorthin gelaufen war.

Kaum hatte er die kleine Allee erreicht, war er auch schon hinter einem der dunklen Stämme verschwunden. *Verdammt!*

Da saß doch tatsächlich sein Nin-Ken neben Kyran, den Kopf auf ihrem Schoß, und ließ sich genüsslich hinter den Ohren kraulen.

Ganz langsam lugte er hinter dem Stamm hervor und zuckte sofort wieder zurück. *Hoffentlich hat sie mich nicht bemerkt, was mach ich jetzt? Ok, Kakashi, jetzt krieg dich mal wieder ein! Du bist ein Jonin, verdammt! Also benimm dich auch wie einer! Na fein...*

Am liebsten wäre er jetzt an die nicht vorhandene Decke gegangen auf Grund der gähnenden Leere in seinem Kopf. Schließlich pfiß er für menschliche Ohren kaum hörbar nach seinem Hund.

Pakkun hob verschlafen ein Ohr und sah mit einem leisen Grummeln in die Richtung, aus der der Pfiff kam.

Pakkun, komm sofort her, du dämlicher Köter! Regte sich Kakashi innerlich auf.

„Ist das die feine Art, sich so heranzuschleichen?“

Nein! Wo ist das Loch im Erdboden, in dem ich versinken kann? Aber da war keins.

Der Jonin versuchte halbwegs Haltung anzunehmen und trat mit einem entschuldigenden Lächeln auf den Weg.

„Tut mir leid, ich wollte eigentlich nur wissen, wo mein Hund abgeblieben ist.“ Versuchte er sich rauszureden und legte verlegen eine Hand in den Nacken.

„Hatake Kakashi, richtig?“

„Ja.“ Antwortete er knapp. Plötzlich spürte er wieder diesen Blick auf sich ruhen. *Genau so hat sie mich gestern Abend angesehen...* Ihr Blick war weder feindselig, noch spöttisch, er war nur wachsam.

„Ich glaube, ihr Hund fühlt sich gerade sehr wohl.“ Sagte sie schließlich.

„Ja, das sieht man...“ erwiderte er mit einem leisen Unterton und schenkte dem Mops einen vernichtenden Blick, der diesen aber kaum juckte. Stattdessen grinste er sein Herrchen vielsagend an.

Mit leisem Murren beschwerte sich Pakkun, als Kyran aufstand.

Kakashis Blick blieb an ihr hängen. Sie trug ein kurzes ärmelloses Oberteil mit hohem Kragen, das ein kleines Stück von ihrem flachen Bauch entblößte. Der bodenlange Rock im selben Elfenbeinton war an den Seiten hoch geschlitzt und gab den Blick auf ihre Beine frei, die bis zu den Knien hinunter mit Netzstoff bedeckt waren. An den Oberschenkeln trug sie Kunai- und Shurikentaschen. Das lange braune Haar war schlicht im Nacken zusammengebunden und viel ihr locker über die Schulter. Jetzt erst sah er hinter ihr die halb abgebrannten Räucherstäbchen und die frischen Lilien. Kyran folgte seinem Blick mit den Augen.

„Wie dem auch sei“, setzte sie nach der etwas peinlichen Stille, die sich breit gemacht hatte an, und schlüpfte wieder in ihre Schuhe.

„Bevor wir aufbrechen ist noch eine Menge zu erledigen, entschuldigen sie mich bitte.“ Sagte sie höflich als sie die Stufen hinunterstieg und an dem Jonin vorbeischnitt.

„Kyran- san.“

Sie lieb stehen und drehte den Kopf leicht in seine Richtung.

„Ich möchte, dass sie wissen, dass es für mich und mein Team eine große Ehre ist, sie und ihren Meister begleiten zu dürfen.“

Da sie mit dem Rücken zu ihm stand, konnte er ihre Reaktion nicht einmal erahnen.

„Ganz meinerseits.“ Erwiderte sie wieder in diesem samtigen Ton und verließ die beiden.

Kaum war sie außer Hörweite, begann Pakkun laut loszuprusten.

„>Es ist uns eine Ehre, sie und ihren Meister begleiten zu dürfen<“, öffte er sein Herrchen nach. „Oh Mann!“ Der Mops kringelte sich am Boden vor lachen. „Was geht

denn mit dir ab?!" brachte er zwischen zwei Lachanfällen hervor.

„Pass mal auf!" Kakashi packte den Hund in der Genickfalte und hob ihn zu sich auf Augenhöhe. „Ich bin nur deinetwegen in diese dämliche Situation geraten, ja?! Nur weil der Herr sich einen kleinen Ausflug eingebildet hat."

„Hey, Boss! Jetzt krieg dich mal wieder ein.", beschwichtigte ihn der Nin-Ken. „Was kann ich dafür, wenn das Mädel so gut riecht?"

Kakashi ließ den Hund los, der darauf auf den Boden plumpste. „Bitte WAS?!"

„Hey, was soll denn das?" beschwerte sich Pakkun, dessen Hinterteil gerade schmerzhaft Bekanntschaft mit dem Kies gemacht hatte. Aber der Jonin war schon wieder ganz wo anders, und zwar bei dem Gedenkstein, vor dem Kyran eben diese Blumen abgelegt haben musste. Er stieg die Stufen hoch und spähte in den Pavillon. Ohne über die Schwelle zu treten streckte er den Kopf hinein und berührte versehentlich das Windspiel, das sofort eine sanfte Melodie spielte. Dann fielen ihm die Lebensdaten des letzten Verstorbenen ins Auge, als ob die Schrift etwas heller wäre... sie leuchtete geradezu.

Heute vor zehn Jahren...erst 18...

Erst jetzt sah er auf den Namen des Verstorbenen. Dort stand in filigranem Kanji eingemeißelt

>Musashi Nobu<

~~~~~  
~~~~~

Sodala^^, jetzt is scho woeder Schluss.

Hoffe das es euch gefallen hat und vor allem hoff ich auf Kommis^^

GLG Scarlet

P.s: Wer ein Ens möchte, wenn's weitergeht, kann mir per Kommi Bescheid geben.